

**Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprecherin für
Wissenschaft, Kultur und Innovation**

Dr. Silke Lesemann, MdL

zu TOP Nr. 37

**Haushaltsberatungen 2020 - Haushaltsschwerpunkt
Wissenschaft und Kultur**

während der Plenarsitzung vom 17.12.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen, meine Herren!

Zunächst bedanke ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei allen, die am Zustandekommen dieses umfangreichen Zahlenwerks beteiligt waren. Das war keine einfache Arbeit, zumal der Gesamtetat des MWK einer der umfangreichsten Einzelhaushalte in Niedersachsen ist.

Das ist auch ganz richtig so. Denn unsere Gesellschaft verändert sich rasant. Technologische Herausforderungen wie die Digitalisierung, aber auch der Klimawandel fordern auch Antworten aus Niedersachsen. Die Kreativität und Qualität dieser Antworten hängt von guter Bildung ab.

Das Studium ist einer der Eckpfeiler unseres Bildungssystems. Ein Studium soll den Menschen zu einem kritischen und selbstreflektierten Mitglied unserer Gesellschaft machen, gleichzeitig aber auch ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und eine verlässliche Lebensperspektive eröffnen.

Das Hauptziel von Studium, Lehre und Forschung an unseren Hochschulen muss aber der gesamtgesellschaftliche Nutzen sein. Deshalb sind Investitionen in die Qualität von Studium und Lehre unabdingbar.

In Niedersachsen haben wir hier nach wie vor Aufholbedarf. Der aktuelle Niedersachsen-Monitor betont, dass der Anteil der Hochqualifizierten in den vergangenen Jahren zwar gestiegen ist, aber langsamer steigt als im Bundesschnitt. Und trotz steigender Erstsemesterquoten bleiben wir strukturell gegenüber den Stadtstaaten mit ihren zentral-örtlichen Funktionen und ihrer hohen Attraktivität als Studienort zurück - und das, obwohl wir in den Niedersachsen den prozentual höchsten Anstieg in Deutschland hatten.

Es gibt also noch eine ganze Menge zu tun. Aber daran arbeiten wir in dieser Regierungskoalition von SPD und CDU auch.

Ich nenne Ihnen hier nur einige Vorhaben aus dem Haushaltsplanentwurf im Bereich Wissenschaft: die finanzielle Absicherung der niedersächsischen Hochschulen durch Kofinanzierung der neuen Wissenschaftspakte - hierdurch erhalten unsere Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen Planungssicherheit, die sie für langfristige Personalplanung benötigen -, die Festbeschreibung der erhöhten Grundfinanzierung der lehrerbildenden Hochschulen, den Ausbau der Medizinstudienplätze, die Akademisierung der Hebammenausbildung, die Stärkung der Digitalisierung im Wissenschaftsbereich, das Sondervermögen zur Sanierung unserer hochschulmedizinischen Bauten sowie die Erhöhung der Mittel für regionale Forschungsförderungseinrichtungen.

Meine Damen und Herren,

den Fraktionen von SPD und CDU waren über die vielen im Haushaltsplanentwurf bereits enthaltenen Positionen hinaus aber noch andere Aspekte wichtig, so das Thema Erwachsenenbildung.

Lebensbegleitendes Lernen - die Ermöglichung von Chancen auf bessere Teilhabe in jedem Lebensalter - ist uns als SPD-Fraktion besonders wichtig. Um das lebenslange Lernen zu unterstützen, werden wir die Einrichtungen und Angebote der Erwachsenenbildung in Niedersachsen ausbauen. Wir erhöhen die Finanzhilfe um 2 Millionen Euro. Nachdem wir bereits im vergangenen Jahr mit der politischen Liste die kommunalen und landesseitigen Erwachsenenbildungseinrichtungen unterstützt haben, stellen wir nun erneut Mittel zur Verfügung und erhöhen damit den Haushaltsansatz um insgesamt 4,5 Prozent gegenüber der mittelfristigen Finanzplanung. So flankieren wir die wichtige Arbeit der Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen und anderen Einrichtungen der Erwachsenenbildung. Denn Alphabetisierung, Grundbildung und Weiterbildung, das Nachholen von Bildungsabschlüssen und vieles andere mehr unterstützen wir gerne.

Außerdem fördern wir die Landeszentrale für politische Bildung mit zusätzlichen 280.000 Euro, damit der Bereich „politische Medienbildung“ weiter ausgebaut werden kann. Dies ist ein ganz wichtiger Beitrag auch zu niederschwelliger, außerschulischer Demokratiebildung.

Schließlich wollen wir auch die hervorragende und wichtige Arbeit des Instituts für Solarenergieforschung in Hameln stärken.

Weil uns in Zeiten von Fake News eine verbesserte niedrigschwellige Wissenschaftskommunikation wichtig ist, erhalten auch das Forum Wissen Göttingen, das Haus der Wissenschaft in Braunschweig sowie das Schlaue Haus in Oldenburg eine Projektunterstützung.

Meine Damen und Herren,

noch immer entscheidet gerade in Deutschland die soziale Herkunft über den Bildungserfolg. Die ersten Studierenden in ihrer jeweiligen Familie können in der Regel nicht auf ein Netzwerk zurückgreifen, das ihnen den Einstieg in Studium und Beruf ebnet. Wir fördern deshalb zum wiederholten Male die engagierte Initiative ArbeiterKind, damit in Niedersachsen mehr junge Menschen zum Studium ermutigt werden, die zu den Ersten in ihren Familien gehören, die diesen Bildungsweg beschreiten wollen.

Zu den Haushaltsanträgen der Oppositionsfraktionen:

Zur AfD ist heute schon viel gesagt worden. Auch im Wissenschaftshaushalt spiegelt sich wider, was in anderen Haushalten der Fall ist: Die AfD-Fraktion möchte, ihrem ideologischen Unterbau entsprechend, alles zusammenkürzen, was irgendwie mit Frauenförderung oder mit Forschung zu Migration, Geschlechteraspekten oder frühkindlicher Bildung - NIFBE - zu tun hat.

Grüne und FDP wollen Klimaforschung stärken. Niedersachsen nimmt in diesem Bereich bereits einen Spitzenplatz ein. Vermutlich gilt auch hier der Satz, dass es weniger an Erkenntnissen mangelt als an der Umsetzung hapert. Aber ich kann mir gut vorstellen, dass wir uns im Wissenschaftsausschuss einmal darüber unterrichten lassen, welche Ansätze es hier schon gibt.

Das Thema „studentisches Wohnen“ ist angesprochen worden. Das Problem des fehlenden Wohnraums für Studierende muss im Zusammenhang mit der allgemeinen Lage auf dem Wohnungsmarkt betrachtet werden. Bauminister Olaf Lies ist hier schon sehr aktiv. Zum Beispiel wird studentisches Wohnen durch die Aufnahme in den sozialen Wohnraumförderfonds, der 400 Millionen Euro schwer ist, zusätzlich gefördert, neben allem, was bereits passiert. Ich setze auch an dieser Stelle darauf, dass die Landesregierung mit Hochdruck an der Umsetzung des Koalitionsvertrags arbeitet.

Meine Damen, meine Herren,

Ausgaben für Forschung und Entwicklung leisten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Mit Wissenschaft gestalten wir Zukunft. Jeder Euro ist hier gut investiert und bringt Zinsen.

Die Hochschulen sind das Herzstück des Wissenschaftssystems. Sie sind Orte der Ideen, der Innovation. Die differenzierte Hochschullandschaft in Niedersachsen prägt und bereichert die Innovationsfähigkeit unseres Bundeslands als Wissenschafts-, Industrie- und Technologiestandort. Mit dem vorgelegten Entwurf stärken wir diesen Standort.

Ich mache an dieser Stelle Schluss. Jetzt wird Hanna Naber zum Bereich Kultur sprechen, wenn sie denn darf.